

Zukunftskonzept „Daseinsvorsorge“ startet in die nächste Phase

Stadt initiiert Voruntersuchungen zum „südlichen Inselrand“

Ratzeburg (tbi). Gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden, vor allem aber mit den Bürgerinnen und Bürgern der Inselstadt geht die Stadt Ratzeburg, anknüpfend an das Zukunftskonzept, einen weiteren Schritt nach vorn. Nachdem das Konzept in das Bund-Länder-Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aufgenommen wurde, beginnen jetzt die „vorbereitenden Untersuchungen“ nach dem Baugesetzbuch. Beauftragt wurde das interdisziplinär arbeitende und erfahrene Büro S.T.E.R.N. aus Berlin, das für „behutsame Stadterneuerung“ steht.

Ratzeburgs Bürgermeister Rainer Voß weiß, „dass die Erwartungen sehr groß sind!“ Es gilt, gemeinsam Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, frühzeitig auf die sich verändernden demografischen und wirtschaftlichen Strukturen zu reagieren, um auch in Zukunft bedarfsgerechte Infrastrukturangebote bereitstellen zu können. „Dazu gehört“, so Voß bei einer Begehung des Gebietes mit Vertretern des städtischen Bauamtes und der Projektleitung, „natürlich schon gleich einmal die Barrierefreiheit!“



Ziele: Barrierefreiheit, lebendiges Kulturzentrum und zukunftsfähige Weiterentwicklung (v.l.) Helmut Rösener, Michael Wolf, Ulrike Herrmann; Bürgermeister Rainer Voß, Guido Klossek.

Foto: Biller

Für das Ziel, ein integratives städtebauliches Entwicklungskonzept zu entwickeln, umfasst der Auftrag an das Untersuchungsbüro den südlichen Inselrand von der Seebadestelle mit Schlosswiese, den Kurpark und die ehemalige Ernst-Barlach-Realschule. Weiter zählen das Aqua Siwa, die Wegverbindungen über den Kleinbahndamm und der Rundweg am Stadt-

see dazu. Die zu klärenden Fragen lauten: Wie können sich diese Orte weiterentwickeln, wie sollte sich die ehemalige Schule in ein lebendiges Bildungs- und Kulturzentrum wandeln? Michael Wolf und Guido Klossek vom städtischen Bauamt stehen fachlich in engem Kontakt mit der S.T.E.R.N.-Gesellschaft. Projektleiter dort sind Ulrike Herrmann und Helmut Röse-

ner. Gemeinsam mit Bürgermeister Voß sind sich die Beteiligten einig, dass die Ergebnisse der Voruntersuchungen im Frühjahr kommenden Jahres vorliegen sollen.

Zur Beteiligung der Öffentlichkeit laden die Verantwortlichen als nächsten Schritt zu zwei Spaziergängen am 23. September ein. Im November wird eine öffentliche Bürgerwerkstatt folgen.